

Das teutsche Volk unter Lothar und den Ho-
henstaufen bis auf Rudolph von Habsburg
1125 — 1270..

Nach Heinrich V. Tod war das Herzogthum Schwaben bey den Hohenstaufen, Baiern bey den Welfen, Sachsen hatte Lothar von Supplinburg. Das Lehen ward jetzt durchaus für erblich gehalten. Die Gauen hörten auf; der Adel nannte sich nach Stamm- und Bergschlößern. Dabey erloschen die scharfen Unterschiede der anfänglichen mächtigen Volksstämme immer mehr; es war die Zeit des Strebens nach Abgränzung von Territorien und der Beziehung auf Territorial Herren mehr angebrochen. Daher jetzt auch genauere Fürsorge Weniger bey der Wahl, obgleich die Menge von dieser noch nicht ausgeschloffen war. Ein beliebter Fürstenauschuß schlug drey Thron-Candidaten vor; aus diesen ward, nicht ohne stürmische Auftritte, Lothar zuletzt einstimmig als König erkannt. Es war bey dieser Wahl ein päpstlicher Legat zugegen gewesen, auch nach derselben, gegen jene Grundsätze, die Heinrich III. so entscheidend geltend gemacht, von Rom Bestätigung eingeholt

Lothar sah sich nach seinem Reglerungs-Antritt an Teutschland durch dessen innere Lage gefesselt.